

Begriffe der Terminologielehre

Grundbegriffe

DIN
2342
Teil 1

Vocabulary of terminology; basic concepts

Zusammenhang mit der von der International Organization for Standardization herausgegebenen Internationalen Norm ISO 1087 : 1990 siehe Erläuterungen.

Mit * gekennzeichnete Begriffe sind an anderer Stelle in dieser Norm definiert.

Inhalt

	Seite
1 Gegenstand und Sprache	1
2 Begriffsebene	1
3 Bezeichnungsebene	2
4 Bearbeitung und Darstellung von Wortschatz	3
5 Lehre und Unterricht, Normung und Anwendung	4

1 Gegenstand und Sprache

1.1 Gegenstand (auch: Objekt)

Beliebiger Ausschnitt aus der wahrnehmbaren oder vorstellbaren Welt.

Anmerkung: Auch Geschehnisse, Sachverhalte und Begriffe* können Gegenstände sein.

1.2 Sprache

Erklärung:

Dem Menschen eigenes Kommunikationsmittel, mit dem er — in Laut- oder Schriftform — Aussagen über Gegenstände* machen kann.

1.2.1 Gemeinsprache

Kernbereich der Sprache, an dem alle Mitglieder einer Sprachgemeinschaft teilhaben.

1.2.2 Fachsprache

Bereich der Sprache, der auf eindeutige und widerspruchsfreie Kommunikation in einem Fachgebiet gerichtet ist und dessen Funktionieren durch eine festgelegte Terminologie* entscheidend unterstützt wird.

2 Begriffsebene

2.1 Begriff

Denkeinheit, die aus einer Menge von Gegenständen* unter Ermittlung der diesen Gegenständen gemeinsamen Eigenschaften mittels Abstraktion gebildet wird.

Anmerkung: Begriffe sind nicht an einzelne Sprachen gebunden, sie sind jedoch von dem jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund einer Sprachgemeinschaft beeinflusst.

2.2 Merkmal

Im Sinne der Terminologiearbeit: Durch Abstraktion gewonnene Denkeinheit, die eine Eigenschaft von Gegenständen* wiedergibt, welche zur Begriffsbildung und -abgrenzung dient.

2.2.1 Merkmalart

Zusammenfassung von Merkmalen*, die zur Gliederung eines hierarchischen Begriffssystems* herangezogen wird.

Anmerkung: Ein Begriff*, der als Merkmalart verwendet wird, kann in bezug auf eine übergeordnete Abstraktionsstufe seinerseits die Funktion eines Merkmals übernehmen.

Beispiel:

Merkmalart: äußere Beschaffenheit
— Merkmale: FARBE, Werkstoff, Form
Merkmalart: FARBE
— Merkmale: rot, schwarz, weiß, blau usw.

2.3 Begriffsinhalt

Gesamtheit der Merkmale* eines Begriffs*.

Beispiel:

Der Begriffsinhalt von „Parallelogramm“ besteht aus den Merkmalen „viereckig“ und „parallele, gegenüberliegende Seiten“.

Fortsetzung Seite 2 bis 8

Normenausschuß Terminologie (NAT) im DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

2.4 Begriffsumfang

Gesamtheit der einem Begriff* auf derselben Hierarchiestufe untergeordneten Begriffe.

Anmerkung: Jeder Begriff auf dieser Hierarchiestufe ist dadurch mit seinem eigenen Begriffsumfang im Begriffsumfang des betrachteten Ausgangsbegriffs enthalten. Es ist zwischen dem Begriffsumfang und der Gesamtheit der Unterbegriffe auf allen Hierarchiestufen zu unterscheiden.

Beispiel:

Der Begriffsumfang von „Parallelogramm“ besteht aus den Unterbegriffen Quadrat, Rhombus, Rechteck.

2.5 Klasse

Im Sinne der Terminologiearbeit: Gesamtheit der Gegenstände*, die unter einen Begriff* fallen.

Anmerkung: Die Klasse ist zu unterscheiden vom Begriffsumfang*.

2.6 Begriffsbeziehung

Beziehung zwischen Begriffen*, die aufgrund von Merkmalen* besteht oder hergestellt wird.

2.6.1 hierarchische Begriffsbeziehung

Begriffsbeziehung*, die durch schrittweises Unterteilen eines Begriffs* in untergeordnete Begriffe bzw. umgekehrt durch schrittweises Zusammenfassen von Begriffen in einem übergeordneten Begriff entsteht.

Anmerkung 1: Je nach Anzahl der Schritte führt dies zu einer oder mehreren Hierarchiestufen.

Anmerkung 2: Zwischen den Begriffen einer Hierarchiestufe besteht Nebenordnung.

Anmerkung 3: Zu Über- und Unterordnung siehe DIN 2330 und DIN 2331.

2.6.1.1 Abstraktionsbeziehung

Hierarchische Begriffsbeziehung*, bei der der Begriffsinhalt* des untergeordneten Begriffs* im Begriffsinhalt des übergeordneten Begriffs enthalten ist.

Anmerkung: Siehe auch DIN 2331.

2.6.1.2 Bestandsbeziehung

Hierarchische Begriffsbeziehung*, bei welcher der übergeordnete Begriff* sich auf einen Gegenstand* als Ganzes bezieht und die untergeordneten Begriffe sich auf die Teile dieses Gegenstandes beziehen.

Anmerkung: Siehe auch DIN 2331.

2.6.2 sequentielle Begriffsbeziehung

Begriffsbeziehung*, die auf einer direkten Abhängigkeit zwischen Begriffen* im Sinne der Vor- und Nachordnung beruht.

Beispiele:

- Ursache — Wirkung
- Produzent — Produkt
- Stufen eines Fertigungsprozesses
- Sender — Empfänger

Anmerkung: Eine sequentielle Begriffsbeziehung schließt nicht unbedingt eine hierarchische Abhängigkeit ein.

2.6.3 pragmatische Begriffsbeziehung

Begriffsbeziehung*, die auf thematischen Zusammenhängen zwischen Begriffen* beruht, jedoch weder der hierarchischen* noch der sequentiellen Begriffsbeziehung* zugeordnet werden kann.

Beispiel:

Zwischen den Begriffen „terminologische Festlegung“, „terminologische Normung“, „terminologische Grundsatznormung“ sowie den weiteren in Abschnitt 5 dieser Norm aufgeführten Begriffen bestehen pragmatische Begriffsbeziehungen.

2.7 Antonymie

Begriffsbeziehung* zwischen zwei in Zuordnung zueinander verwendeten Begriffen*, die hinsichtlich mindestens eines Merkmals* entgegengesetzt sind.

Beispiel:

rechts — links

Anmerkung: Zu „Antonym“ siehe 3.1.2.2.

2.8 Begriffsfeld

Menge von Begriffen*, die zueinander in Beziehung stehen.

2.9 Begriffssystem

Entsprechend den Begriffsbeziehungen* geordnete Menge von Begriffen* eines Begriffsfeldes*, wobei jeder einzelne Begriff durch seine Position innerhalb des Begriffssystems bestimmt ist.

2.10 Begriffsplan

Veranschaulichende Darstellung eines Begriffssystems* mit Hilfe meist graphischer Mittel.

2.11 Begriffsbestimmung

Festlegung eines Begriffs* aufgrund seiner Merkmale* im Rahmen eines Begriffssystems*.

2.11.1 Definition

Begriffsbestimmung* mit sprachlichen Mitteln.

Anmerkung 1: Die für die Terminologiearbeit* wichtigste Form der Definition ist die Inhaltsdefinition (siehe DIN 2330).

Anmerkung 2: Die Definition kann unter Hinzufügung der Benennung* zu einem vollständigen Satz ergänzt werden.

3 Bezeichnungsebene

3.1 Bezeichnung

Repräsentation eines Begriffs* mit sprachlichen oder anderen Mitteln.

3.1.1 Symbol

Aus alphanumerischen Zeichen, Bildzeichen oder einer Kombination daraus bestehende Bezeichnung*.

Anmerkung: „Symbol“ wird hier in Abgrenzung von „Benennung“* definiert. Im Bereich der Datenverarbeitung wird „Symbol“ anders aufgefaßt; siehe DIN 44300 Teil 2/11.88.

3.1.2 Benennung

(nicht: Begriff)

Aus einem Wort oder mehreren Wörtern bestehende Bezeichnung*.

Anmerkung 1: Begriffe* werden sprachlich durch Benennungen (und Definitionen*) repräsentiert.

Anmerkung 2: Man unterscheidet zwischen Einwortbenennungen (einschließlich der zusammengesetzten Benennungen) und Mehrwortbenennungen. Kriterium ist die Trennung der Benennungsteile durch Leerstellen.

3.1.2.1 Synonym

Benennung*, die denselben Begriff* bezeichnet wie eine andere Benennung.

3.1.2.1.1 Synonymie

Beziehung zwischen Benennungen*, die denselben Begriff* bezeichnen.

Beispiel:

Tierarzt — Veterinär

3.1.2.2 Antonym

Benennung* eines Begriffs*, der in Antonymie* zu einem anderen steht.

3.1.2.3 Homonym

Benennung* für einen Begriff*, die mit der Benennung für einen anderen Begriff übereinstimmt.

3.1.2.3.1 Homonymie

Beziehung zwischen übereinstimmenden Benennungen* für unterschiedliche Begriffe*.

Anmerkung: Bei sprachhistorischer Betrachtung kann auch unterschieden werden zwischen Homonymie und Polysemie. Von Homonymie spricht man dabei, wenn die übereinstimmenden Benennungen für unterschiedliche Begriffe unterschiedlichen etymologischen Ursprung haben; von Polysemie spricht man, wenn eine Benennung im Laufe der sprachgeschichtlichen Entwicklung mehrere Bedeutungen erhalten hat.

3.1.2.3.1.1 Homographie

Homonymie*, bei der die Benennungen* in der Schreibung übereinstimmen.

Beispiel:

Baumast (Bau/mast, Baum/ast)

3.1.2.3.1.2 Homophonie

Homonymie*, bei der die Benennungen* in der Lautung übereinstimmen.

Beispiel:

Mohr — Moor

3.1.2.4 Name

Benennung eines Individuums oder eines als Individuum betrachteten Gegenstandes*.

3.2 Terminus

(auch: Fachwort)

Das zusammengehörige Paar aus einem Begriff* und seiner Benennung* als Element einer Terminologie*.

3.3 Langform

Ungekürzte Darstellung einer Benennung* oder eines Namens*.

Anmerkung: Siehe DIN 2340.

3.4 Kurzform

Gekürzte Darstellung einer Benennung* oder eines Namens*.

Anmerkung: Siehe DIN 2340.

3.5 Morphem

Kleinste bedeutungstragende Einheit einer Sprache.

3.6 Flexionselement

Der Deklination, Konjugation oder Steigerung, d. h. der Bildung von Wortformen, dienendes Wordelement.

Beispiel:

-st in (du) fährst

3.7 Affix

Wortelement, das ausschließlich zur Bildung neuer Wörter verwendet wird und nicht selbständig vorkommen kann.

Beispiel:

be- in befahren
-heit in Dunkelheit

Anmerkung: Zu den Affixen gehören die Präfixe und Suffixe.

3.8 Wortstamm

Nach Abtrennung aller Affixe* und Flexionselemente* verbleibendes Wortelement.

Beispiel:

-fahr-

3.9 Wortschatz

Gesamtbestand der Wörter und festen Kombinationen von Wörtern einer Sprache.

3.10 Terminologie

(auch: Fachwortschatz)

Gesamtbestand der Begriffe* und ihrer Benennungen* in einem Fachgebiet.

3.10.1 Nomenklatur

Nach vorab festgelegten Regeln erarbeitetes System von Termini* in einem Fachgebiet.

Anmerkung 1: Die Besonderheit der Nomenklatur ist ihre relative Begrenzbarkeit, Überschaubarkeit und Lückenlosigkeit; der Nomenklatur liegt ein besonders streng strukturiertes Begriffssystem* zugrunde.

Anmerkung 2: Die Benennung „Nomenklatur“ ist nur in einigen Fachgebieten üblich.

3.11 Fachwendung

(auch: fachsprachliche Wendung)

Ein Verb enthaltende festgefügte Gruppe von Wörtern zur Bezeichnung eines Sachverhaltes in einer Fachsprache*.

Beispiele:

einen Wechsel ziehen
den Hochofen abstechen
in Phase sein
eine Spannung anlegen

3.12 Fachphraseologie

Gesamtbestand der Fachwendungen* in einer Fachsprache*.

4 Bearbeitung und Darstellung von Wortschatz**4.1 Korpus, n.**

Zusammenstellung von Texten oder Textelementen als Ausgangsmaterial für weitergehende Bearbeitungen, z. B. in der Terminologiearbeit*.

4.2 Beleg

Textstelle, die zur Gewinnung und Stützung von Aussagen herangezogen wird.

Anmerkung: Belege sind mit der Angabe der Fundstelle zu versehen; zur Fundstellenangabe werden meist Zitierformen verwendet (siehe DIN 2333).